

Padre Pedro Guatemala-Hilfe e.V.

Osterrundbrief 2018

Liebe Guatemala-Freunde,

schon lange hatten uns die Schwestern in Cabricán gebeten, Pedros umfangreiche Unterlagen, die sie noch alle aufgehoben hatten, zu sichten. So fuhr Rainer Bertsch im Februar für zwei Wochen nach Cabricán und nahm sich Zeit, die vielen Dokumente zu sortieren. Pedro war ein eifriger Leser der Zeitschriften



Ciriaco Ramirez Perez, einer der ersten Katecheten von Padre Pedro

„Christ und Welt“, „Publik Forum“ und natürlich vom „Katholischen Sonntagsblatt“ unserer Diözese. Unzählige Zeitungsausschnitte der guatemaltekischen Presse hatte er aufgehoben, und natürlich Schriftwechsel und Dokumente zu den vielen Orten, an denen er seit 1974 wirkte. So entstand ein interessanter Rückblick und Querschnitt seiner 40 Jahre in Cabricán, San Andres Osuna und San Bartolo - um nur die Orte zu nennen, an denen er als Padre gewirkt hat. Und vieles, was in den Unterlagen erwähnt und beschrieben ist, existiert und lebt heute noch. Als erstes natürlich die Schulen in Cabricán und Huitán, die Pedro seit 1980 finanziell unterstützt hat. Aber auch viele andere Projekte in Cabricán sind heute noch so wichtig wie damals - die beiden Staudämme oberhalb von Cienega Grande, die Stützmauer an einem erodierten Steilhang, seine unzähligen Kirchen, die er in Cabricán und im ganzen Land gebaut hat. Der Rundbrief würde nicht reichen, wollten wir das alles aufzählen.

Aber es gab nicht nur Arbeit, auch ein schönes Fest war angesagt, das Rainer Bertsch zusammen mit Sr. Lilia, Sr. Lucia und Anna-Lena Grimm, die noch bis April in Cabricán ein freiwilliges soziales Jahr absolviert, mitfeiern durfte. Sr. Miriam, die Oberin der insgesamt 10 brasilianischen Franziskanerinnen in der Diözese Los Altos (Quetzaltenango), feierte ihre 50. Profess. Den Festgottesdienst hielt Bischof Monsignore Molina, der vor drei Jahren auch Pedro beerdigt hatte. Für ihn ist es ein Glücksfall, diese Kommunität in seiner Diözese zu haben, denn die Schwestern leisten eine tolle und engagierte Sozial- und Pastoralarbeit. Auch für uns ist insbesondere Sr. Lilia Gold wert; sie übernimmt mehr und mehr in Cabricán die Rolle von Pedro als Projektkoordinator. Die Menschen kommen mit ihren Nöten und Anlie-

gen zu ihr, sie prüft die Notwendigkeit der Vorhaben und fragt ggf. uns, ob wir finanziell unterstützen können. So konnten wir im letzten Jahr beispielsweise die beiden Wasserprojekte in Huitán unterstützen. Der Bürgermeister bezahlte jeweils die Rohrleitungen, die Leute halfen mit ihrer Arbeitskraft und wir bezahlten das Baumaterial für die Wasserbehälter, die für eine unterbrechungsfreie Wasserversorgung notwendig sind. Jetzt haben die Familien genügend sauberes Wasser direkt am Haus.



Becados bei der Feldarbeit

Sr. Lilia betreut auch die „becados“, das sind Schüler/innen, die mit Spendengeldern der Sternsinger eine kleine monatliche Unterstützung bekommen. Die becados treffen

sich einmal im Monat zu einer Gemeinschaftsarbeit auf den Feldern der Kirchengemeinde. Mit großem Eifer haben sie am Samstag von halb sieben Uhr in der Früh bis mittags um ein Uhr die Felder für die Aussaat von Mais vorbereitet. Es sind Kinder und Jugendliche, die ohne unsere Hilfe keinen Schulabschluss machen, keinen Beruf erlernen und auch nicht an der Universität studieren könnten. In der guatemaltekischen Verfassung ist festgelegt, dass alle Kinder das Recht und die Pflicht haben, sechs Jahre in die Primaria und drei Jahre ins Basico zu gehen. Nur kennt dieses Gesetz kaum jemand und der Staat hätte auch gar nicht genügend Schulen, es umzusetzen. Laut einer Statistik der Regierung machen von der indigenen Bevölkerung nur 60% einen Abschluss. Viele Kinder gehen nur ein paar Jahre zur Schule, dann verlassen sie die Schule und helfen den Eltern auf dem Land oder gehen in die USA, um dort illegal zu arbeiten.

Vielen Dank deshalb den Sternsingergruppen von St. Andreas in Weinstadt-Endersbach, St. Peter in Bad Waldsee, Zur Heiligsten Dreieinigkeit in Ludwigsburg, St. Laurentius in Bietigheim-Bissingen und den Sternsingern von Frankenhofen. Übrigens kann jede Kirchengemeinde einen Teil seiner Sternsingerspenden einem konkreten Projekt zukommen lassen. So unterstützen die oben genannten Kirchengemeinden die becados von Sr. Lilia.

Auch Sr. Lucia ist trotz ihrer 80 Jahre noch aktiv. Sie versorgt in der Krankenstation viele arme Menschen, die sich keinen Arzt leisten können, und hat mit ihren selbst angebauten Pflanzenheilmitteln sehr gute Erfolge. Denn Medikamente sind in Guatemala teuer und daher für die armen Menschen unerschwinglich. Zu Lucias Kran-

kenstation gehört auch ein Zahnarztposten. Die Einrichtung inklusive Zahnarztstuhl hatte seinerzeit noch Pedro aus Deutschland organisiert. Er erzählte auch immer gerne die Geschichte, wie er einem Indigena einen eitrigen Backenzahn zog, ohne Narkose wohlgemerkt. Heute machen das Zahnmedizinstudenten, die bei Sr. Lucia ihre Praktika absolvieren. Gegen freie Kost und Logis (sie wohnen nun in Pedros ehemaligem Häuschen) versorgen sie auch unsere Schüler/innen in Cabricán und Huitán kostenlos mit Zahn-Prophylaxe und Behandlung.

Die beiden Schulen in Cabricán und Huitán bilden nach wie vor den Schwerpunkt unserer Hilfe. Die Zahl der Schüler in der Primaria (Grundschule) nimmt zwar leicht ab, dafür steigen die Schülerzahlen im Basico (Mittelschule) an. Insgesamt geht die Zahl der Kinder deutlich zurück, was eine gute Entwicklung ist. Inzwischen sind Familien mit 10 oder mehr Kindern sehr selten, zu Pedros Zeiten war das fast noch normal.

Natürlich gibt es zwischenzeitlich auch mehr staatliche Schulen, aber viele Familien wollen Ihre Kinder auf unsere Schulen schicken. Hier werden die Kultur der Mayas und andere wichtige Werte vermittelt, die man an den staatlichen Schulen vergeblich sucht. Es wird auch auf das allgemeine Wohlbefinden der Kinder geachtet, neben der Zahnvorsorge wird für die Kinder jeden Vormittag gekocht, denn eine gute Ernährung ist auch Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen.

Auch Nueva-Candelaria, eine der beiden Fincas, auf denen sich viele junge Familien aus Cabricán und Umgebung angesiedelt haben, weil sie im Hochland nicht mehr genügend Ackerland zur Verfügung hatten, stand auf dem Besuchsplan von Rainer Bertsch. Die meisten Familien hier leben vom Kaffeeanbau und haben durch den Rostpilz viele Kaffeebäume verloren. Ihnen helfen wir mit resistenten Neupflanzungen, wofür wir neben unseren Spenden - also Ihren Hilfen - auch Unterstützung vom Ostalbkreis, der Stadt Bietigheim-Bissingen und der Baden-Württemberg-Stiftung bekommen.



Übrigens werden wir für unsere Flüge nach Guatemala zukünftig zur CO₂-Kompensation Bäume in Nueva-Candelaria pflanzen, um klimaneutral zu reisen. Denn neben dem Kaffeerost ist die Trockenheit das zweite große Problem auf der Finca. Frühere Quellen sind durch Abholzung weitgehend versiegt, und genau hier sollen unsere Aufforstungen langfristig die Quellschüttungen wieder erhöhen, so dass sich eine Quelfassung lohnt. Zum Glück gibt es am Fluss noch intakte Quellen, die wir gerade mit viel Aufwand und Unterstützung von Rotary fassen und das Wasser in zwei Hochbehälter leiten. Davon hatten wir im letzten Rundbrief ja ausführlich berichtet.



Diese versiegte Quelle wollen wir durch Aufforstung reaktivieren

Zum Abschluss seiner Reise konnte Rainer Bertsch noch das Stipendienprojekt Ija'tz (Samenkorn) besuchen. Diese Organisation fördert (ähnlich dem Cusanuswerk in Deutschland) begabte Indigenas. Das Stipendienwerk wurde vor vielen Jahren von Maria-Christine Zauzich, einer deutschen Journalistin, gegründet. Sie war eine gute Freundin von Pedro und ganz in seinem Sinne unterstützen wir heute mit unseren Spendengeldern auch drei Stipendiaten von Ija'tz.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Osterfest! Nehmen Sie die Freude der Auferstehung mit in Ihren Alltag und begleiten Sie uns auch weiterhin mit Ihrem Gebet und Ihrer Unterstützung.

Johannes Schockenhoff

Gerhard Groß

Rainer Bertsch

Spendenkonten: VR-Bank Ellwangen eG, IBAN: DE59 6149 1010 0060 4070 18

KSK Esslingen, IBAN: DE18 6115 0020 0000 2777 16

Stiftung Empfänger: Liga Bank-Stiftung, IBAN: DE79 7509 0300 0001 3600 00

Bei Stiftung Verwendungszweck: Zustiftung SF Padre Pedro und Ihre Straße und Ihr Wohnort angeben

Bitte vermerken Sie bei allen Überweisungen im Feld Verwendungszweck immer auch Ihre Adresse

Weitere Informationen auch im Internet unter www.padrepedro.de

P. S. Wir möchten Sie schon jetzt auf unsere nächste Mitgliederversammlung hinweisen. Sie findet am **6. Mai 2018** (Sonntag) in **Calw-Heumaden** statt. Nach der Mitgliederversammlung werden wir wieder ausführlich von den Projekten in Guatemala berichten.